

Merzenich, 21.05.2026

## **SPD-Haushaltsrede 2026**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,  
sehr geehrte Damen und Herren,

in den letzten Jahren hat der Bürgermeister bei der Einbringung des Haushalts immer seinen Wetterbericht mit dunklen Wolken dargestellt. Und jedes Jahr haben wir haben als SPD gewarnt, dass die Ausgaben über den Verhältnissen liegen.

Bereits im Mai letzten Jahres wurde durch Interims Landrat Aßhoff festgestellt, dass die Finanzplanung der Gemeinde in den nächsten Jahren die Allgemeine Rücklage übersteigt.

Die Aufforderung der SPD, sofort Gegenmaßnahmen zu ergreifen, wurde vom Bürgermeister bis nach der Kommunalwahl vertagt.

Im Januar dieses Jahres wurde dann in einem Haushaltsvorentwurf vom Kämmerer der Rutsch in die Haushaltssicherung ab 2027 dargestellt. Wir sind der Meinung, dass musste auch schon im Juni letzten Jahres absehbar gewesen sein.

Sicherlich ist die Finanzlage in allen Kommunen schlecht.

Zweidrittel unserer Einnahmen fließen direkt an den Kreis Düren ab. Hier ist der Bürgermeister in der Pflicht den neuen Landrat zum Sparen aufzufordern. In den letzten 25 Jahren wurde der Kreishaushalt überproportional aufgebläht.

Aber auch in Merzenich wurden über die letzten Jahre durch die Mehrheitsfraktion immer wieder Entscheidungen getroffen, die die Rücklagen der Gemeinde fast aufgezehrt haben.

Leider immer wieder genannt der neue Bauhof in Girbelsrath. Hier steigen die Anforderungen und Kosten von Jahr zu Jahr. In diesem Jahr sollte eine beheizbare Halle für **440.000 Euro** dazu kommen.

Wir sehen hier Kosten-Nutzen nicht gegeben.

Diese Ausgabe war bei der letzten Planung 2023 nicht vorgesehen.

In Merzenich hat das Projekt einladen ein finanzielles Loch gerissen und wurde zu spät beendet. Jedoch die Räumlichkeiten sind bis heute angemietet, jetzt als Zukunftslabor. Auf 140m<sup>2</sup> arbeiten 4 Personen. Das sind Mietkosten, die wir uns im Haushaltssicherungskonzept nicht leisten können. Deshalb haben wir die Schließung und kostengünstige Alternativen beantragt.

Aber auch der Ankauf von Morschenich-alt, heute Bürgewald, reißt tiefe Löcher.

Nicht nur der Personalkosteneinsatz der Verwaltung, sondern auch die fehlende Grundsteuer von mehreren hunderttausend Euro fehlt.

Diese wurde bisher von RWE gezahlt.

Von den mehr als 90 Millionen Euro Investition zum Aufbau des neuen Ort Bürgewald muss die Gemeinde 2,5% beisteuern. Das aus leeren Kassen. Die Unterhaltung des alten Kindergartens in Bürgewald als Treffpunkt ist für 2026 mit fast **80.000 Euro** Unterhaltungskosten angesetzt.

Die Immobilie wird aber bisher nur wenig genutzt. Wir haben beantragt das Gebäude bis zur Wiederbelebung des Ortes zu schließen.

Der Bürgermeister hält an der Immobilie fest und will eine neue Heizung einbauen. Finanziell nicht nachzuvollziehen.

Und wir stellen fest: Die Prioritäten in Bürgewald sind falsch gesetzt.

Anstatt als erstes die Ansiedlung von Menschen voranzutreiben, wird für Millionen Euro die alte Kirche als Versammlungszentrum geplant.

Ohne Bewohner braucht man keinen Versammlungsort.

In Golzheim wurden im letzten Jahr **150.000 Euro** für Planungen zum neuen Bürgerhaus investiert. Der Bau jedoch soll auf Nachfrage über **3 Millionen Euro** kosten. Finanzierung ungewiss.

Mittlerweile soll geprüft werden, ob stattdessen Gesellschaftsräume in die neue Grundschule in Golzheim eingebracht werden können. Mussten dann die Planungskosten sein?

Der Betrieb der Post in Merzenich wurde von der SPD immer befürwortet. Ein Verlust von 12.000 Euro im Jahr wurde dem Betrieb bei Eröffnung zugestanden.

Im ersten Ansatz 2026 wurden **57.000 Euro Verlust** dargestellt.

Hier verlangen wir eine drastische Reduzierung. Wir haben dazu Vorschläge gemacht, Mietausgaben zu sparen.

Der Betrieb ist ein Mehrwert für die Gemeinde, muss aber auch dem Kosten – Nutzen entsprechen.

Neben Fehlinvestitionen bleiben geplante Einnahmen aus.

Das Baugebiet C8 am Distelrather Weg sollte längst komplett veräußert sein.

Auch der Verkauf der Grundstücke an der Burgstraße zum Lindenplatz zieht sich. Der Investor wartet hier bereits seit 2 Jahren. Das Grundstück an der Severin-Böhr-Straße mit ehemaliger Schrottimmoblie, gegen die Stimmen der SPD gekauft, ist auch nur schwer zu veräußern.

So bleibt dem Bürgermeister immer der Griff in die Kasse der Bürger. Die Liquiditätskredite der Gemeinde zum laufenden Betrieb der Verwaltung lagen im März bei 12 Millionen Euro.

Für Merzenich mehr als historisch hoch. Bis 2022 waren solche Kredite nicht erforderlich.

Wir haben als SPD in den letzten Jahren Steuererhöhungen nicht zugestimmt. Gerade weil wir das Geld, wie oben genannt, falsch eingesetzt sehen. In der 6. Haupt- und Finanzausschusssitzung kamen die ersten Vorschläge der Verwaltung für neue Steuersätze.

Nun liegt ein endgültiger Vorschlag auf dem Tisch. Die Grundsteuer B soll in diesem Jahr bei knapp **1000 Punkten** liegen.

Das rückwirkend zum 01.01.2026. Und in 10 Jahren sollen fast **2000 Punkte** erreicht werden. Vor 10 Jahren waren es noch **489 Punkte**.

Der Bürgermeister ist allerdings ein Hundefreund, die Hundesteuer bleibt unangetastet und somit weiterhin die günstigste im Kreis Düren.

Die SPD steht dafür, das soziale Dorf- und Vereinsleben aufrecht zu erhalten. Finanzielle Unterstützung für Sport-, Jugend- und Senioreneinrichtungen müssen gesichert sein. Auch darf nicht am Erhalt der Infrastruktur, wie Straßen gespart werden.

Wir sehen sogenannte Leuchtturmprojekte und kostspieliges Marketing als nachrangig. Viele Haushaltsansätze könnten weitaus niedriger sein.

Einige Zugeständnisse hat der Bürgermeister bereits gemacht.

Diese sind aber noch nicht im Haushalt fest dargestellt und gehen noch nicht weit genug, beziehungsweise liegen zu weit in der Zukunft.

Immobilienbesitzer, und somit auch Mieter, werden einseitig belastet.

Der Wohnort Merzenich verliert an Attraktivität.

Aus diesem Grund lehnen wir den dargestellten Haushalt 2026 ab.